

Inhalt

- Jakobs-Greiskraut – eine Gefahr für das Vieh? [2](#)
- Amphibienwanderung [3](#)
- Praktische Naturschutzarbeit [3](#)
- Wie leben die Rinder im Winter? [4](#)
- Herbstfest – eine Rückblende [6](#)
- NaturErlebnisZentrum Hondelage [7](#)
- Offenlandstrukturen an der Schunter [8](#)
- Otte-Teich [9](#)
- Auch Zäune kommen in die Jahre [10](#)
- *fun* Post – in eigener Sache [11](#)
- Gewässerkomplex für Peter Köglsperger [11](#)
- Termine [12](#)
- Impressum [12](#)

Liebes *fun*-Mitglied, liebe Freunde des *fun*,

auch in der Herbst- und Winterzeit kennt Naturschutzarbeit keine Ferien- oder Feiertage. Unsere Tierhaltung fordert stets einen festen Betreuungsrhythmus ein, den wir gerne und verlässlich durchführen. Hierüber lesen Sie ein interessantes Interview. Der Beitrag über das Entfernen des Jakobs-Greiskrauts zeigt aber auch, mit welchen Tücken der Natur sich unsere „Rinderhirten“ auseinandersetzen müssen, wenn alles im Lot bleiben soll.

Die Schaffung und Pflege von Biotopen zählen mit zu unseren Daueraufgaben und ebenso auch diverse Reparaturarbeiten. Wie in jedem Jahr stehen unter dem Stichwort „Amphibien-schutz“ bald wieder Arbeitseinsätze an, wofür wir in dieser Ausgabe vorsorglich um Ihre Mithilfe bitten.

Die kleine Rückblende zum Herbstfest zeigt, dass im *fun* auch gefeiert werden kann, und unsere Informationen zum Naturerlebniszentrum lassen vermuten, dass wir noch zu ganz anderen Projekten Lust haben.

Am Schluss dieser Ausgabe möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf eine kommende Umfrage zur *fun*-Post lenken, von der wir uns einige Anregungen zur Verbesserung erhoffen.

Im noch jungen Jahr gibt es sicher auch bei Ihnen viele gute Vorsätze.

Wünschen wir uns, dass sich die meisten davon erfüllen lassen!

Ihr Redaktionsteam *fun*-Post

Bergit Flachsbart

Für weitere Details zu unserer Arbeit steht Ihnen auch unsere Homepage unter www.fun-hondelage.de zur Verfügung.

Rückmeldungen, Fragen, Kritik oder auch eigene Beiträge von Ihnen erreichen uns unter: info@fun-post.de

Jakobs-Greiskraut – eine Gefahr für das Vieh?

In der Vergangenheit haben wir auf unseren Wiesen und Weiden an der Schunter häufiger das Jakobs-Greiskraut gefunden. Aus der Fachliteratur wussten wir, dass dieses einheimische Kraut eine Vergiftungsgefahr für unser Vieh darstellt. Glücklicherweise besitzt das Jakobs-Greiskraut Bitterstoffe und wird vom Vieh verschmäht. Aber die Bitterstoffe bauen sich bei der Trocknung zur Heugewinnung ab. Das natürliche Schutzverhalten des Viehs ist damit quasi ausgeschaltet, wenn es das Heu im Winter als Zufutter frisst. Weil wir auf den Einsatz von Chemikalien verzichten, haben wir deshalb mit tatkräftigen Helfern die Greiskräuter schon im Hochsommer noch vor der Mahd ausgerissen.

Das Jakobs-Greiskraut ist eine mehrjährige Pflanze, die erst im zweiten Jahr eine Blüte hervorbringt und zusätzlich über Wurzelreste Tochterpflanzen ausbilden kann. Die Hauptblütezeit liegt im Juli (daher auch der Name: 25.07. - Jakobstag), und das ist dann der Monat, in dem die Arbeitseinsätze spätestens beginnen müssen. Dafür werden wir auch in den kommenden Jahren dringend Helfer benötigen.

Wir wollen und werden das Jakobs-Greiskraut bei Hondelage nicht ausrotten. Es gehört zu unserer einheimischen Pflanzenwelt und bietet bis zu 170 Insektenarten eine Futterquelle. Kartierungen bei Hondelage haben gezeigt, dass sich das Kraut regelmäßig entlang der ehemaligen Bahntrasse, an der Mergelkuhle und an der Autobahntrasse finden lässt. Ganz besonders haben wir uns dabei über den Fund des seltenen Jakobskrautbären gefreut. Die schwarz-orange geringelten Raupen dieser Schmetterlingsart fressen fast hauptsächlich das Jakobs-Greiskraut, um sich mit dessen Gift gegen Raubinsekten und Vögel zu schützen.

In jüngerer Zeit fanden wir aber auch einen "entfernten" Verwandten des Jakobs-Greiskrauts, das Schmalblättrige Greiskraut aus Südafrika. Es ist keine einheimische Art, sondern wurde durch Menschen hier eingeführt. Auch dieses Greiskraut besitzt ähnlich giftige Eigenschaften. Es ist seit 1970 bei uns bekannt und breitet sich über Bahntrassen und Fernstraßen aus. Durch die Autobahn kann sich das südafrikanische Greiskraut bei Hondelage immer wieder neu etablieren. Wir reißen auch dieses Kraut alljährlich aus unseren Wiesen - das bleibt wohl eine Daueraufgabe. Wenn Sie Lust haben, helfen Sie uns mit. Im Juli geht es wieder los.



Jakobs-Greiskraut



Jakobskrautbär



Kröten warten auf den Transport



Nicht nur Kröten werden über die Straße getragen

Amphibienwanderung

Wenn es wieder wärmer wird gegen Ende des Winters, aber nicht vor Ende Februar, erwachen auch die Amphibien aus ihrer Winterstarre. Bei Nachttemperaturen über 5 °C wandern sie zielgerichtet von ihrem Winterquartier in mehreren Nachtetappen zu ihrem Laichgewässer. Dieses Phänomen kann man besonders gut an regnerischen Abenden beobachten, wenn ganze Hundertschaften von ihnen unterwegs sind.

Wo Landlebensraum und Laichgewässer von Verkehrsstraßen durchkreuzt werden, kann es während der Wanderung durch das Überfahren leicht zu einem Auslöschen von Amphibienpopulationen kommen.

In Hondelage hat der **fun** an zweien solcher Amphibienwechsel - an der Tiefen Straße und an der Landesstraße von Wendhausen nach Essenrode - feste Schutzzäune errichtet. Damit die Tiere nicht überfahren werden, aber dennoch auf die andere Seite kommen können, müssen wir tatkräftig mit anpacken. Alle Wechsel werden morgens einmal kontrolliert und die in den Eimern gefangenen Amphibien auf die andere Straßenseite getragen. Die Kontrolle, die ca. 4-6 Wochen andauert, erfordert einen Zeiteinsatz zwischen 30 und 60 Minuten. Wer Lust hat unser Team zu unterstützen, ist mehr als willkommen. Er wird auch nicht allein im Regen stehen gelassen, sondern wird die ersten Male von erfahrenen Helfern begleitet. Wer einmal ein Erfolgserlebnis gehabt hat, und an einem Tag hunderte von Fröschen, Molchen und Kröten gerettet hat, wird sicherlich verstehen, wie sinnvoll dieser praktische Naturschutzeinsatz ist.

Wer Interesse hat, uns zu unterstützen, meldet sich gerne bei mir oder unter fun@hondelage.de.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik

Praktische Naturschutzarbeit

Irgendwas ist immer zu reparieren. Für unsere Naturschutzarbeit sind vielerlei Geräte und Maschinen im Einsatz. Immer die neuesten konnten wir natürlich auch nicht anschaffen. Und so bleibt es nicht aus, dass auch mal etwas kaputtgeht. Aus Kostengründen bemühen wir uns dann mit eigenen Mitteln um die Reparatur. Über die Stiele von Schaufeln oder Spaten soll hier allerdings nicht berichtet werden. Aber im Herbst waren die Lager der Grabenräumschaufel von unserem Bagger ausgeschla-



Die Schaufel - nun funktioniert sie wieder

gen. Die alten Lagerschalen und Bolzen mussten raus. Der Rost von mehreren 1000 Betriebsstunden wollte sie aber nicht freiwillig freigeben. Ein großer Vorschlaghammer musste her. Zusätzlich kam ein Schweißbrenner zum Einsatz, um mit dessen Wärme die Trennstellen zu lösen. Über eine Stunde lang war das Dröhnen der Hammerschläge zu hören, bevor auch der letzte Bolzen seinen Widerstand aufgegeben hatte. Nachdem alles zerlegt war, wurden die Einzelteile zur Reparatur gebracht. Die Hydraulikzylinder mussten gereinigt und neu gedichtet werden. Für das Hauptlager wurden gehärtete Lagerschalen angefertigt. Der Zusammenbau ging dann problemlos. Nur die Hydraulikschläuche mussten zweimal montiert werden, weil wir links und rechts verwechselt hatten. Das Ergebnis unserer Reparatur kann am Mehlkamp, im Norden von Hondelage in Augenschein genommen werden. Die acht Teiche, die hier zum Gedenken von Peter Kögelsperger entstanden sind, wurden mit der instandgesetzten Grabenräumschaufel ausgehoben.

Nach oben

Gerd Hoppe

Wie leben die Rinder im Winter?

Interview von Dieter Kühn mit Dieter Roese-Koerner

Wie kommen eigentlich unsere Rinder über die kalte Jahreszeit? Das fragt sich mancher Spaziergänger, der bei Schnee und frostigen Temperaturen die Büffel oder die Highlander auf der Weide beobachtet. Ich wollte es genau wissen und habe deshalb bei Dieter Roese-Koerner, einem unserer Rinderbetreuer, nachgefragt.

DK: Wo sind denn jetzt die kuscheligen Rinder von den Weiden an der Tiefen Straße zu finden?

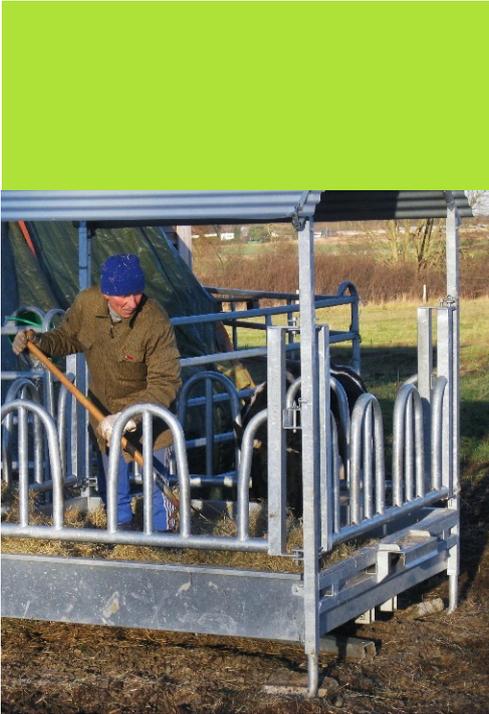
DRK: Die acht schottischen Hochlandrinder sind im November mit dem Treibewagen zur Benjeswiese und danach zur Kloster-teichwiese umgesetzt worden, dort gibt es einen Unterstand und genug Heu.

DK: Auf den Wiesen ist ja kaum noch Gras zu sehen - wird denn schon zugefüttert?

DRK: Nein, solange kein Schnee kommt, finden die Rinder auf der Weide genug zu fressen.



Unsere „Highlander“



Frisches Futter ...



...und ab und zu eine Streicheleinheit

DK: Wer kümmert sich im Winter um die Tiere?

DRK : Wir sind eine Gruppe von fun-Mitgliedern und betreuen das ganze Jahr über die Rinder; aber wer interessiert ist, kann gerne mitmachen. Ein- bis zweimal die Woche geht jeder zu den Tieren, verteilt Heu und prüft die Tränke. Natürlich guckt er auch, ob alle da sind und mistet aus.

DK: Das ist aber viel Arbeit - und das bei Wind und Wetter.

DRK: Ja, es nimmt schon einige Zeit in Anspruch. Aber es freut mich auch, wenn ich sehe, wie aus dem kleinen Bestand nun schon eine Herde geworden ist.

DK: Und wo sind die Wasserbüffel und die Schwarzbunten?

DRK: Die Wasserbüffel haben einen Bereich längs der A2 zwischen Schunter und Hegerdorfstraße. Da sind vier abgeschlossene Gebiete, die im Sommerhalbjahr abwechselnd beweidet werden. Im Winter wird der Bereich eingegrenzt. Die Tiere haben dann Unterstand und Tränkebecken in der Nähe. Auch hier heißt es: Füttern, misten, kontrollieren, zählen.

Die kleine Herde der Schwarzbunten, drei Kühe und drei Kälber, grasen auf der Weide bei Dibbesdorf. Einen Unterstand gibt es da auch.

DK: Reicht denn das Futter und Stroh für alle Tiere?

DRK: Wir haben jedenfalls gut vorgesorgt.

DK: Noch ein Blick nach vorne: Wie geht es mit "Ihrem Hobby" weiter?

DRK: Es gibt auch im Jahr 2014 viel zu tun. Nachwuchs erwarten wir - ich rechne mit 11 Geburten, über die sich bestimmt viele Hondelager Familien und Spaziergänger freuen werden.

DK: Hut ab, ich sehe, dass Sie und Ihre Mitstreiter viel Zeit für das liebe Vieh opfern.

DRK: Ja, der Umgang und die Versorgung der Rinder ist ein wunderbares Hobby und noch dazu direkt vor unserer Haustür.

Nach oben

Dieter Kühn

Herbstfest – eine Rückblende

Feste und Feiern gehören seit jeher zu einem intakten Vereinsleben.

Dieser Grundsatz gilt auch für den **fun**, und von daher wird das jährliche Herbstfest von unseren Mitgliedern auch außerordentlich geschätzt. Wer dabei sein möchte, muss sich stets schnell entschlossen anmelden. Die Plätze im Gemeindehaus sind begrenzt, und auch die angebotene kulinarische Rundumversorgung findet irgendwo an den Kochtopf- und Pfannenkapazitäten ihr absolutes Obermaß.

So fanden sich 83 wohlgelaunte Gäste am 9. November 2013 zusammen, um Gaumenfreuden zu genießen, zu plaudern und - nach der Begrüßung durch Gerd Hoppe - im Jahresrückblick durch Bernd Hoppe-Dominik alle wichtigen Projekte und Arbeiten noch einmal Revue passieren zu lassen.

Alles in allem war es ein wunderbar gelungenes Fest, das keine Wünsche offen ließ. Es bedurfte allerdings wieder einer logistischen Meisterleistung der Organisatoren, um den reibungslosen Ablauf dieses Abends mit so viel Leichtigkeit überzubringen. Gut 25 Helfer und „Koch-Spezialisten“ waren daran beteiligt. (Ich vergebe *** **fun**-Gourmet-Sterne!)

Unser Dank gilt allen Gästen für ihre frohgestimmte Teilnahme und natürlich dem Organisations-team und allen Helfern für ihren tollen Einsatz!

Von dieser Rückblende zur Vorschau:

Es sind nur noch 10 Monate bis zum nächsten **fun**-Herbstfest.

Ich freue mich schon! Sie auch?

Nach oben

Bergit Flachsbar



Der Service ...



die Gäste ...

Das Menü

Rote-Beete-Suppe
Heidschnucken-Goulasch
Heidschnucken-Bouletten
Grünkernbratlinge
Rotkohl, grüne Bohnen
Serviettenknödel
Kartoffelgratin
diverse Nachspeisen und Kuchen

Die Getränke

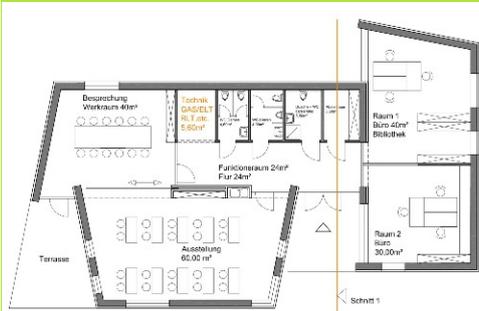
Aperitif mit Prosecco
Bier, Wein, Wasser, Kreativ-Schnäpse ...

... und die Menükarte

NaturErlebnisZentrum Hondelage

Das Naturerlebniszentrum Hondelage, kurz NEZ, kommt in eine entscheidende Phase: Die Voruntersuchungen sind gelaufen, das Projekt wurde unter den **fun**-Mitgliedern diskutiert, das NEZ wird nun im Detail geplant.

Das NEZ ist vorgesehen als Mittelpunkt vieler **fun**-Aktivitäten und als Anlaufstelle für „Externe“ – interessierte Mitbürger. Diese können sich hier über den **fun** informieren oder Antworten zu Fragen im Zusammenhang mit dem Naturschutz bekommen. Und nicht zuletzt wird es ein Identifikationspunkt für die Mitglieder werden, die dann nicht nur die in der Hondelager Umgebung verstreuten – aber durchaus gut sichtbaren – Projekte finden, sondern auch ihre „**fun**-Zentrale“ vor Augen haben.



Der Grundriss

Wie soll es aussehen, das NaturErlebnisZentrum? Das Gebäude wird mehrere Räume haben: Ein 60 m² großer Raum für Ausstellungen, Vorträge oder größere Treffen. Ein kleinerer Raum für Besprechungen aber auch für handwerkliche Arbeiten. Dazu kommen ein Büro mit 3 Arbeitsplätzen sowie einige Nebenräume, in denen die Toiletten und auch die Haustechnik untergebracht werden. Zusätzlich ist ein Raum mit etwa 40 m² eingeplant, der an eine öffentliche Einrichtung vermietet werden soll.

Wo wird es stehen? Das Haus wird auf einer Wiese in der Nähe der Sternwarte gebaut, die uns von der Stadt Braunschweig zur Verfügung gestellt wird. Die Besonderheit: Es wird nicht in konventioneller Bauart errichtet, sondern als Strohballenhaus. Das heißt, die Wände bestehen aus Holzständern, deren Zwischenräume mit gepresstem Stroh gefüllt werden. Das bringt nicht nur energietechnische Vorteile, sondern ist auch sehr ressourcenschonend.

Ist das nun ein Traum oder Wirklichkeit? Um es klar zu sagen: Entschieden bzw. beauftragt ist das Projekt noch nicht. Viele Vorarbeiten sind schon gelaufen. Es gibt einen Entwurf, eine Kostenschätzung und auch Anträge an Geldgeber sind gestellt. Die entscheidenden Stellen der Stadt Braunschweig haben grünes Licht gegeben und auch eine Bauvoranfrage wurde positiv bewertet. Ein Finanzierungsplan wurde aufgestellt, der zeigt, dass der **fun** das 340.000€ Projekt bewältigen kann. Einen wesentlichen Teil des Vorhabens werden die Mitglieder stemmen. Einerseits ha-



NEZ von Südost



NEZ von Südwest

ben sich bereits viele Aktive verpflichtet, mit ihrer Arbeitskraft bei der Umsetzung zu helfen, andererseits werden wir auch auf Geldmittel von den Mitgliedern angewiesen sein. Es ist vorgesehen, einen Teil der Zwischenfinanzierung des NEZ über Privatarlehen zu erreichen. Wer bereit ist, den **fun** bei der Umsetzung mit einem Darlehen ab 5000€ zu unterstützen, wird nicht nur durch 3% Zinsen profitieren, sondern auch durch das Bewusstsein, unser „Wahrzeichen“ aktiv gefördert zu haben. Interessierte können sich an Mitglieder des **fun**-Vorstandes wenden oder auch an die **fun**-Post schreiben.

Wie geht es nun weiter? Die Verhandlungen mit einem Architekten sind kurz vor dem Abschluss, danach werden alle Details genau geplant und berechnet. Mit diesen Unterlagen kann nicht nur die endgültige Entscheidung durch den **fun** Vorstand zur Realisierung getroffen werden, sondern auch der Bauantrag erfolgen.

Nachdem Angebote eingeholt und bewertet sind, gehen die Aufträge raus, und es kann gebaut werden. Bis Ende 2014 steht das Gebäude und kann eingeweiht werden. Aber bis dahin vergehen noch ein paar Monate, und ich werde sicher noch einige „Zwischenberichte“ abgeben können. Jedenfalls wünsche ich uns allen für dieses ambitionierte Vorhaben ein gutes Gelingen.

Nach oben

Thomas Dobberkau

Offenlandstrukturen an der Schunter

Bei den Bauarbeiten zur Renaturierung der Schunter vor 3 - 4 Jahren wurde viel Boden bewegt. Mehr als 150.000 m³ Boden und Sand wurden transportiert und modelliert. Große Bereiche in der Aue waren durch Abgrabungen und Fahrzeugbewegungen vegetationslos.

Natürlicherweise ergeben sich solche offenen Strukturen nach jedem Hochwasser eines dynamischen, naturnahen Fließgewässers durch Abbrüche des Gewässerufers, Sandablagerungen oder Verwehungen von losem Sand. Leider konnte eine dynamische Schunter nur in Teilbereichen wieder hergestellt werden. Nach nunmehr 3 Jahren ist fast alles wieder zugewachsen.

Da viele bedrohte Wildbienenarten, Sandlaufkäfer, Heuschrecken, Eidechsen, aber auch die Kreuzkröte, auf solche vegetationslosen Böden angewiesen sind, bedeutet das Zuwachsen von Offenlandstrukturen einen Lebensraumverlust für diese Arten.



Heute Baustelle - morgen Biotop

Der **fun** hat nun in einem Projekt im Bereich des Aussichtshügels an der Landstraße nach Wendhausen wieder neue offene Strukturen durch den Einsatz eines Kettenbaggers für ein paar Jahre geschaffen. Er ist einen ganzen Tag lang durch das Gelände gefahren und hat mit den Ketten den Boden aufgerissen, steile Hangstrukturen anlegt, Bäume am Gewässerufer entfernt und sandige Uferbereiche geschaffen. Wir sind sicher, dass nun die hier angepassten Tier- und Pflanzenarten wieder einen Lebensraum finden und hoffen, diese Maßnahmen mit Unterstützung der Stadt Braunschweig regelmäßig durchführen zu können.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik

Otte-Teich

Im Herbst hat die Naturschutzgruppe Lehre einige Restarbeiten am Otte-Teich im Quellgebiet der Hagenriede in der Gemarkung Groß-Brunnsrode erledigt – Voraussetzung dafür, dass der Teich offiziell eingeweiht werden kann. Das soll im Frühjahr 2014 erfolgen, wenn die Vegetation wieder in Gang kommt und es (hoffentlich) etwas wärmer ist.

Mit Bingo-Mitteln wurde ein ca. 600 qm großer Teich geschaffen. Von 2 Bänken oder einem kleinen überdachten Beobachtungsstand aus kann die Natur am Rande des Waldes in aller Ruhe erlebt werden. Nicht nur die Mitglieder der Naturschutzgruppe genießen diesen lauschigen Platz am See: Kürzlich kam ein netter Mensch aus Groß-Brunnsrode vorbei, und ein Wort ergab das nächste. Für ihn wäre ein Besuch des kleinen Biotops inzwischen fester Bestandteil seiner Spaziergänge, berichtet er... Es ist schön zu erleben, dass unsere Ideen und Mühen auch von anderen Menschen anerkannt werden.

Für uns ist interessant zu beobachten, wie das Gewässer langsam von Pflanzen und Tieren entdeckt wird: Einige Wasserpflanzen haben sich schon angesiedelt. Zahlreiche Wasserkäfer und Libellen haben wir an schönen Herbsttagen in großer Zahl beobachtet.

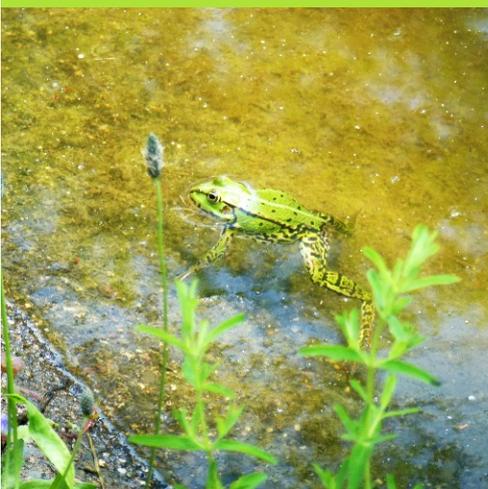
Der Teich ist auch bereits von Amphibien entdeckt und offenbar gleich zur Fortpflanzung genutzt worden: Unzählige kleine Wasserfrösche hüpfen ins Wasser, wenn man sich dem Ufer nähert. Wir sind schon gespannt darauf, wie sich der Otte-Teich in diesem Jahr entwickeln wird.

Nach oben

Hansgeorg Pudak



Der Otte-Teich bei Groß-Brunnsrode



Auch Frösche fühlen sich hier schon wohl

Auch Zäune kommen in die Jahre

Eines der ersten *fun* Projekte war der Tränke-
teich am Sport-
platz. Das Biotop ist mit einem Zaun versehen, der viele Jahre
Wind und Wetter getrotzt hat. Aber der Zahn der Zeit nagte an
seinen Bohlen und Pfosten. Am ersten Freitag im November
steht deshalb Zaunbau auf dem Arbeitsplan der Freitags-Bau-
truppe. Fleißige Hände haben bereits die alten Planken abge-
schraubt, so dass sofort mit dem Neubau begonnen werden
kann. Auf dem Betriebshof werden die Werkzeuge eingepackt,
40 Bohlen verladen, dazu über 40 Eichenpfosten – und los geht
es zur Tränke. Vor Ort werden die alten Pfosten aus der Erde
gezogen und durch Eichenspaltpfähle ersetzt. Eigentlich nicht so
schlimm – zumindest, nachdem der streikende Erdbohrer dazu
bewegt werden kann, seine Arbeit wieder aufzunehmen. Plan-
ken auf Länge schneiden, bohren, anschrauben. Der eine Ar-
beitstag reicht nicht aus – ein weiterer Freitag wird benötigt um
den Zaun fertigzustellen. Eine Pforte wird noch gebaut – schließ-
lich soll auch die Sitzbank auf dem Biotop zugänglich sein – fertig
ist der neue Zaun.

Nun ist wieder für einige Jahre Ruhe an dieser Stelle. Aber
langweilig wird es dem Bautrupp wohl trotzdem nicht: Da sind
noch die Rolltore für den Betriebshof, eine neue Rinderhütte,.....

Nach oben

Thomas Dobberkau

*Neuer Zaun am Tränke-
teich*





Ein Fächer Buntes ...

fun Post – in eigener Sache

Die **fun**-Post ist nun in ihrer 11. Ausgabe erschienen. Aber – steht auch das Richtige drin? Wird sie auch gelesen?

Bis die **fun**-Post das Licht der **fun**-Öffentlichkeit erblickt, müssen wir (das **fun**-Post-Team) einiges tun. Wir überlegen uns, welche Themen Sie interessieren könnten, schreiben Artikel, machen Fotos und stellen alles für eine neue Ausgabe zusammen. Haben wir die richtigen Themen ausgesucht? Haben wir die richtigen Worte gefunden? Haben wir alles so präsentiert, dass Sie es sich anschauen und durchlesen?

Besser werden können wir nur, wenn wir wissen, was nicht so gut ist. Und dazu ist Ihre Meinung gefragt. Ein paar Tage nachdem diese **fun**-Post verteilt ist, werden wir mit separater Mail eine Online-Umfrage starten und bitten Sie jetzt schon um Ihre Unterstützung. Den Fragebogen auszufüllen, kostet wenig Zeit und Aufwand. Durch Ihre Antworten geben Sie uns eine wichtige Rückmeldung und damit auch die Chance, die **fun**-Post weiterzuentwickeln.

Wir bedanken uns jetzt schon für Ihre Unterstützung und Ihre Anregungen.

Ihr **fun**-Post Team

Nach oben

Thomas Dobberkau

Gewässerkomplex für Peter Köglsperger

Seit 1992 bemüht sich der **fun**, durch die Anlage und Pflege von Stillgewässern die Lebensraumstrukturen für Flora und Fauna innerhalb unseres agrarisch geprägten Landschaftsraumes zu verbessern und die Biodiversität (Biologische Vielfalt) zu erhöhen. Insbesondere konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Forstbeamten und Naturschutzbeauftragten der Stadt Braunschweig, Herrn Peter Köglsperger, auf Flächen der Landesforsten die Hagenriede und den Rohrbruchgraben renaturieren, alte Fischteiche sanieren sowie viele neue Gewässer anlegen.

Leider ist Herr Köglsperger im letzten Jahr verstorben. Im Gedenken an sein Engagement für den Naturschutz haben wir einen Gewässerkomplex mit neun neuen Teichen angelegt. Die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz hat hierfür eine Fläche am Mehlkamp gestellt und trägt die Kosten für ein Informationsschild.

Weitere Gelder für dieses Projekt kamen von der Stadt Braunschweig und der Bingo Umweltstiftung. Der **fun**-Beitrag wurde



Ein Teich entsteht



f u n

förderkreis
umwelt- und naturschutz
hondelage e.V.

Impressum
Förderkreis Umwelt- und Natur-
schutz Hondelage e.V.
Gerd Hoppe, Wilhelmshöhe 14,
38108 Braunschweig
www.fun-hondelage.de
e-mail: info@fun-post.de

durch Spenden zum Begräbnis von Peter Köglsperger aufge-
bracht.

Die neuen Gewässer sind alle unterschiedlich in Größe, Tiefe
und Gestaltung. Der Boden wurde vor Ort modelliert, und unter
den Bodenmassen bieten zusammengeschobene Bäume, Äste
und Grünmaterial ein ideales Winterquartier für hier beheima-
tete Tiere, insbesondere Amphibien. Wir hoffen natürlich, dass
möglichst viele Tiere und Pflanzen dort von allein einwandern.
Vor allem geschützte Arten, wie der Kammmolch und die Große
Moosjungfer (Libelle), werden von dem neuen Biotop profitie-
ren.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik

Termine

- Sonntag 23.2.2014 10:00 Uhr
Braunkohlwanderung
von Groß Brunsrode nach Hondelage
Treffpunkt: 10:00 Uhr bei Otto's Gaststätte, Hondelage,
Hegerdorfstraße
- Donnerstag 27.2.2014 20:00 Uhr Otto's Gaststätte,
Hegerdorfstraße
Film „Schimpansen“
Film über Schimpansen aus dem Tai-Nationalpark (siehe
auch *fun* Post 10)
- Freitag 7.3.2014 20:00 Uhr Otto's Gaststätte,
Hegerdorfstraße
Mitgliederversammlung 2014
Jährliche Mitgliederversammlung
- Samstag 29.3.2014 10:00 Uhr
Hondelager Umwelttag
Aktion Saubere Landschaft im Rahmen des Braunschwei-
ger Stadtputztages
Treffpunkt: 10:00 Uhr Einfahrt Dammstraße 7
- Sonntag 27.4.2014
Fahrradtour
mit dem Fahrrad um Hondelage - Einzelheiten werden
rechtzeitig bekanntgegeben
- Jeden ersten Freitag im Monat 20:00 Uhr Otto's Gaststätte,
Hegerdorfstraße
fun Sitzung
Planen und Abstimmen der Arbeiten zum Natur- und Um-
weltschutz
- Jeden Samstag 09:00 Uhr Wilhelmshöhe 14 in
Hondelage
Praktische Naturschutzarbeit
Ausführen von Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz.

Nach oben

Thomas Dobberkau